

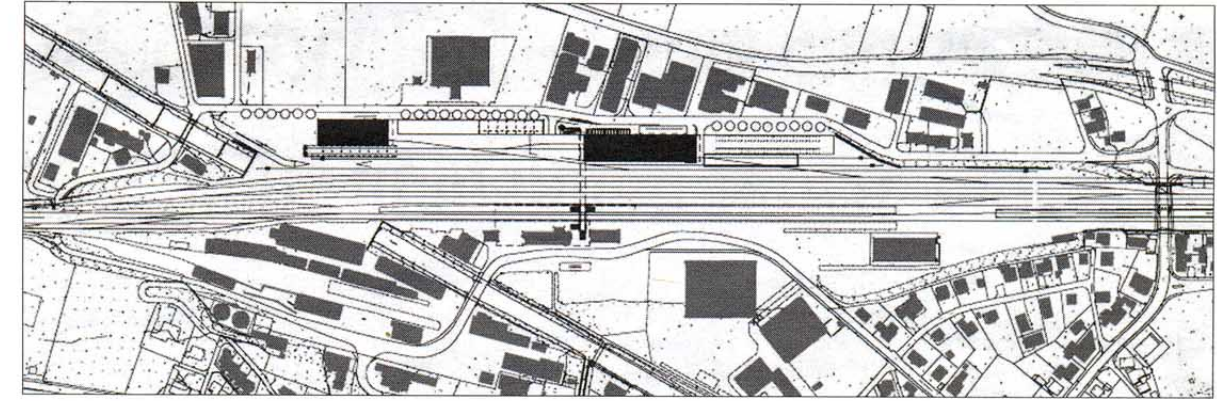
# Holz in tragender Rolle – Erhaltungs- und Interventionszentrum BLS, Frutigen



Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde durch die BLS Alptransit für Betrieb und Unterhalt des 36 km langen Lötschberg-Basistunnels eine überzeugende Lösung für ein Infrastrukturzentrum mit Werkhof und Feuerwehrstützpunkt in Frutigen gesucht. Siegreich aus dem Wettbewerb hervorgegangen ist ein Konzept, welches die beiden Seitenlicht-Hallen mit begrüntem Flachdach und einer Länge von 70 m, beziehungsweise 95 m, gestalterisch und konstruktiv einheitlich behandelt und – trotz der weiten Arealflächen zwischen den Gebäuden – mittels

eines gemeinsamen Sockels zu einer Gesamtanlage zusammenfasst. Flachdachbauten mit einer Spannweite von 20 m und zusätzlicher Auflast durch die Dachbegrünung werden heute in den meisten Fällen in Stahlbauweise erstellt. Dank der frühen Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Architekten sowie der Vernetzung von Planung und Produktion konnte eine konkurrenzfähige Lösung mit einer neuartigen Binderkonstruktion in Holz realisiert werden. Das Forschen nach neuen technischen Anwendungen hat die Wirt-

schaftlichkeit und damit den Markterfolg von Holz als Tragwerke bei derartigen Hallenbauten erst möglich gemacht. Durch die Verwendung von lichtdurchlässigen Polykarbonatplatten als Fassadenverkleidung prägt die von aussen sichtbare Binderkonstruktion das gesamte Erscheinungsbild der Hallen. Das Innenleben wird von aussen erkennbar, insbesondere auch nachts, und die grossen Gebäudevolumen werden in ihrer Funktion dadurch verständlich. Die Polykarbonatplatten an den Längsfassaden nehmen auf ihrer matten Ober-



fläche die verschiedensten Lichtstimmungen im Tal auf. Zusammen mit der Dachbegrünung entsteht damit, trotz der Grösse der Gebäude, eine sehr gute Einbindung in die Umgebung.

**Begründung der Jury:** Die Vergabe des Holzbaupreises an das Team, welches das Erhaltungs- und Interventionszentrum Frutigen geplant und realisiert hat, ist vor allem dank der neuartigen Anwendung von Holz – in Kombination mit Stahl als Verbindungsmittel und Polykarbonat als Fassadenverkleidung – gerechtfertigt. Die Leistungsfähigkeit von Holz als Baustoff wird dadurch konstruktiv und gestalterisch eindrücklich dokumentiert. Zu überzeugen vermag das Projekt auch bezüglich der Einbindung ins Orts- und Landschaftsbild. Die Hallenbauten schaffen, bei Tag und bei Nacht, am Ort der Einfahrt in den Basistunnel der Alpentransversale eine überzeugende Identität. Der Holzbau zeichnet sich einerseits

durch seine überraschende Einfachheit und andererseits durch die präzisen, interdisziplinär entwickelten Techniken der Verbindungen und Anschlüsse aus. Die Funktion des Tragwerks ist dank der transparenten Fassade auch von aussen für alle sichtbar und begreifbar. Es wurde die im Industriebau übliche Lösung eines Tragwerks aus Metall oder Beton und einer Fassade in Holz für einmal invertiert, das heisst die Tragkonstruktion aus Holz erstellt. Die Einfachheit der Konstruktion ermöglichte zudem eine sehr rationale und kostengünstige Herstellung und Montage.

**Bauherrschaft:** BLS Lötschbergbahn AG, Infrastruktur Anlagen, Bern  
**Architektur:** Müller & Truniger Architekten, Zürich  
**Holzbauingenieur:** n'H, Neue Holzbau, Lungern  
**Ausführung:** ARGE Bahntechnik Lötschberg, Thun  
Holzbau ARGE Frutigen, Frutigen  
Brawand Zimmerei AG, Grindelwald  
**Fertigstellung:** 2005–2007

